



Die weite Reise der

Mauersegler

Michael Schaad · Hans Schmid · Matthias Kestenholz

Begleitmaterialien zum Atlantis-Sachbilderbuch
Die weite Reise der Mauersegler
von Anne Möller

atlantis
thema



vogelwarte.ch



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Der Mauersegler – ein Leben in der Luft	4
Steckbrief Mauersegler	5
Flugspezialist	6
Zugvogel	7
Nahrung	8
Das Brutgeschäft	9
Die Sorgen des Mauerseglers	11
Hilfe für Mauersegler	12
Beobachtungstipps	14
Häufige Fragen zum Mauersegler	15
Adressen	17
Schweiz	17
Deutschland	17
Österreich	18
International	18
Weitere Links	18
Literatur	18

Kostenloser Download: www.atlantis-verlag.ch und www.vogelwarte.ch/mauersegler

Begleitmaterialien zum Atlantis-Sachbilderbuch

Anne Möller: **Die weite Reise der Mauersegler**

Copyright © 2011 Atlantis, an imprint of Orell Füssli Verlag AG, Zürich, Switzerland

Alle Rechte vorbehalten. ISBN 978-3-7152-0622-6

Redaktion: Michael Schaad, Seraina Staub (Stand Download-PDF August 2011)



Editorial

Mauersegler brauchen unsere Hilfe.

Zum Brüten sind die Mauersegler auf Nischen und Hohlräume an unseren Gebäuden angewiesen. Helfen können wir ihnen, indem wir bestehende Brutplätze erhalten und bei Renovationen Zugänge zu den Nestern gewährleisten oder neue schaffen. Bei Neubauten können wir den Mauersegler gezielt fördern, indem wir Nischen und Hohlräume von Anfang an einplanen.

Im Sommer begegnen wir manchmal jungen Mauerseglern, die aus dem Nest gefallen sind. Seltener liegt auch mal ein geschwächter Altvogel am Boden. Beide können ohne unsere Hilfe nicht überleben. Wenn wir den Vogel in die nächste Pflegestation oder zu einer Spezialistin bzw. einem Spezialisten bringen, dann hat er gute Überlebenschancen.

Mauersegler ernähren sich von fliegenden Insekten, die sie in Städten oder über landwirtschaftlichen Kulturen erbeuten. Indem wir naturnahe Gärten pflegen, wenig Insektengift verwenden und eine umweltfreundliche Landwirtschaft unterstützen, wird den Vögeln auch in Zukunft die Nahrung nicht ausgehen.

Wir sind also gefordert, wenn wir das luftige Sommerspektakel der um die Häuser rasenden Mauersegler auch weiterhin genießen wollen. Wie Sie dem Mauersegler konkret unter die Flügel greifen können, erfahren Sie auf den folgenden Seiten und insbesondere in den Kapiteln «Hilfe für Mauersegler» (S. 12) und «Häufige Fragen zum Mauersegler» (S. 15).

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und viele faszinierende Erlebnisse mit dem wahren König der Lüfte.

Schweizerische Vogelwarte Sempach

Michael Schaad, dipl. phil. nat. Biologe und Projektleiter Öffentlichkeitsarbeit

Hans Schmid, dipl. phil. nat. Biologe und Leiter Fachbereich «Überwachung Vogelwelt»

Matthias Kestenholz, Dr. phil. nat. Biologe, Marketingleiter und Mitglied der Institutsleitung



Der Mauersegler – ein Leben in der Luft

Dass sich Vögel frei im Luftraum bewegen können und dadurch kaum Grenzen kennen, hat uns Menschen seit jeher fasziniert und inspiriert. Umso mehr interessiert uns der Mauersegler, der beinahe sein ganzes Leben im Flug verbringt und dabei in unterschiedlichsten Gegenden zu Hause ist.

Der geschickte Jäger fängt seine Nahrung fliegend, ist in der Lage, sich im Flug zu paaren, und verbringt sogar die Nacht am Himmel. So gewandt er in der Luft ist, so ungenau wirkt der Mauersegler auf der Erde. Die kurzen Füße taugen nicht zum Gehen, und die langen Flügel sind beim Auffliegen vom Boden eher unpraktisch.

Doch zum Brüten braucht auch der Mauersegler festen Boden unter den kurzen Füßen. Das gibt uns die Möglichkeit, ihn eingehender zu beobachten. In Städten und Siedlungen tragen die Vögel von Mai bis Juli mit ihren wilden Flügen und den schrillen Rufen zur Sommerstimmung bei.

Unterwegs in die Winterquartiere in Afrika oder auf dem Heimweg nach Europa können wir den Mauersegler beobachten, wie er in großen Trupps zielgerichtet und oft schweigend an uns vorbeischießt. Weil er auch nachts unterwegs ist, sieht man seine sichelförmige Silhouette mit etwas Geduld manchmal vor der hellen Mondscheibe durchhuschen.



Steckbrief Mauersegler

Wer diese Seite in der Größe A4 ausdruckt, kann eine Silhouette in ungefährender Lebensgröße basteln.

Verwandtschaft und Name: Der Mauersegler ist ein Vertreter der Seglervögel, zu denen auch die Kolibris gehören. Im Gegensatz zu den ähnlich aussehenden Schwalben ist er kein Singvogel. Der wissenschaftliche Name des Mauerseglers lautet *Apus apus*. Das Wort «apus» stammt aus dem Griechischen und bedeutet «fußlos». Tatsächlich sind die Beine des Mauerseglers extrem kurz.

Gefieder: Der Mauersegler ist einfarbig dunkel gefärbt. Einzig seine Kehle ist etwas aufgehellt. Jungvögel sind bis zum Winter an der weiß geschuppten Stirn und an den weiß geränderten Flügelfedern zu erkennen.

Körperlänge: 16–17 cm

Spannweite: 42–48 cm

Gewicht: 36–50 g

Stimme: Die typischen scharfen «sriie, sriie»-Rufe gaben dem Mauersegler den in der Schweiz weit verbreiteten Namen «Spir».

Geschlechter: Männliche und weibliche Mauersegler unterscheiden sich äußerlich nicht. Erst 1997 wurde bekannt, dass die Geschlechter sich durch ihre Rufe unterscheiden lassen. Männchen stoßen einen etwas tieferen, die Weibchen einen höheren Ruf aus. Zusammen ergibt sich der bekannte schrille Duettruf, der an schönen Sommertagen zu hören ist.

Alter: Das dokumentierte Höchstalter eines Mauerseglers liegt bei 21 Jahren, die durchschnittliche Lebenserwartung bei gut 7 Jahren. Zwei Drittel der Vögel werden aber höchstens 5 Jahre alt.

Verbreitung: Der Mauersegler ist in der Schweiz weit verbreitet und häufig. Die 50 000–75 000 Paare brüten bis in eine Höhe von über 2000 m ü. M. Rund zwei Drittel der Brutplätze liegen unterhalb von 800 m ü. M. Die höchsten Nistplätze in der Schweiz befinden sich auf dem Furkapass auf 2430 m ü. M.

Flugspezialist

Perfekt angepasst

Der spindelförmige Körper des Mauerseglers ist perfekt an ein Leben in der Luft angepasst. Er ist aerodynamisch optimal proportioniert, und die langen sichelförmigen Flügel erzeugen beim Fliegen relativ wenig Widerstand. Die große Flügelfläche verleiht dem Vogel starken Auftrieb bei geringer Flächenbelastung.

So erreicht der Mauersegler auf der Jagd und während des Zugs eine Geschwindigkeit von 35 bis 65 km/h, im Flugspiel liegen die Geschwindigkeiten bei 18 bis 100 km/h, und abwärts werden weit über 100 km/h erreicht.

Mauersegler sind so stark an das Leben in der Luft angepasst, dass sie sich sogar fliegend paaren und im Fliegen trinken, indem sie knapp über eine Wasseroberfläche gleiten und ihren Unterschnabel kurz eintauchen. Beinahe unglaublich ist aber, dass Mauersegler auch regelmäßig die Nacht im Flug verbringen – als einzige bekannte Vogelart.

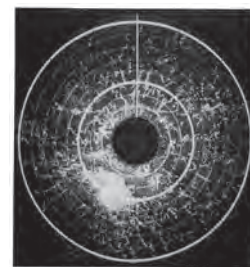
Nachtflüge

Lange schon war bekannt, dass diejenigen Mauersegler, die nicht brüten, mit einbrechender Nacht aufsteigen. Bis ins 20. Jahrhundert dachte man, sie kehrten in der Dunkelheit zurück, oder glaubte gar, sie verbrächten die Nacht auf dem Mond.

Emil Weitnauer, Ornithologe und Schulmeister aus Oltingen im Kanton Basellandschaft, vermutete aber bereits in den 1930er-Jahren, dass ein Teil der Mauersegler die Nacht im Flug verbringt. Im Jahr 1951 folgte er «seinen Vögeln» zum ersten Mal mit einem Sportflugzeug in den Nachthimmel, verlor sie aber bei einbrechender Dunkelheit in 1500 m Höhe aus den Augen. Später konnte er mit Hilfe eines Radargerätes nachweisen, dass Mauersegler die Nacht tatsächlich fliegend verbringen.

Heute weiß man, dass die Mauersegler nachts in 700 bis 3000 m Höhe über dem Boden umherfliegen und dabei sehr regelmäßig siebenmal pro Sekunde mit den Flügeln schlagen. Zwischendurch legen sie Pausen ein, in denen sie, ohne mit den Flügeln zu schlagen, segeln. Damit der Mauersegler während des Schlafens nicht abstürzt, bleibt jeweils eine Hirnhälfte aktiv. Dadurch ist der Vogel in der Lage, zu navigieren und sich dennoch gleichzeitig zu erholen.

Unlängst konnten schwedische Forscher beobachten, dass sich die Mauersegler nachts gegen den Wind stellen, dabei aber weder ihre Flughöhe noch ihre Geschwindigkeit der Windstärke anpassen. Bei leichtem Wind bleiben sie deshalb an Ort, während sie bei starkem Wind rückwärts verdriftet werden. Das schadet ihnen aber nicht, denn jene Vögel, welche die Nacht in der Luft verbringen, brüten in der Regel nicht und müssen deshalb keine Jungen füttern.



Emil Weitnauer und ein Radarbild von Mauerseglertrupps. Aufnahme: Kloten, 13. Juli 1958.

(© Basellandschaftl. Natur- und Vogelschutzverband).



Zugvogel

Die lange Reise

Vögel, die ausschließlich Jagd auf Fluginsekten machen, sind auf warmes Wetter angewiesen. Deshalb leben die 92 Seglerarten der Welt vorwiegend in den Tropen. Nur der Mauersegler brütet auch weit im Norden. Sein Brutgebiet reicht fast bis zum Nordkap, dem nördlichsten Punkt des europäischen Festlands. Doch ist er bei uns nur während rund 3 Monaten anzutreffen. Die restliche Zeit des Jahres verbringt er auf der Reise oder in Afrika.

Bereits Ende Juli verlassen die Mauersegler in Mitteleuropa ihre Brutplätze und ziehen Tag und Nacht Richtung Südfrankreich und Spanien. Wenn das Wetter gut ist und Rückenwind herrscht, dann ziehen sie in großer Höhe und überfliegen ohne Weiteres auch die Alpen. Bei Westwindwetter fliegen sie tiefer und gelangen so zum Teil in die Alpen hinein, wo sie sich in Tälern und an Bergkämmen konzentrieren. Unter solchen Bedingungen kann es geschehen, dass an Pässen täglich tausende Mauersegler durchziehen.

Anschließend überqueren die Vögel das Mittelmeer und die Sahara. Dabei sind sie nicht auf eine bestimmte Route angewiesen.

Winterquartiere in Afrika

Den Winter verbringt der Mauersegler in Afrika. Weil er nicht zu landen braucht und enorme Distanzen zurücklegen kann, folgt er dem idealen Nahrungsangebot. So sind etwa die Savannen den größten Teil des Jahres zu trocken und zu arm an Insekten, um für Segler attraktiv zu sein. Doch in der kurzen Regenzeit schwärmen die Insekten aus und erfüllen den Luftraum in Myriaden. Und so zieht der Mauersegler mit der Regenzeit mit, die parallel zum höchsten Sonnenstand über den Kontinent wandert.

Mauersegler bleiben also in Afrika nicht stationär, sondern folgen dem Regen, ohne aber direkt in die Schauer zu fliegen. Das Winterquartier ist demnach immer dort, wo die Sonne am Mittag am höchsten steht.

Dass der Mauersegler in der Luft übernachtet, verschafft ihm in den Winterquartieren einen Vorteil gegenüber seinen Konkurrenten: Es stört ihn nicht, dass in den weiten Savannengebieten Afrikas Felsformationen und große alte Bäume weitgehend fehlen, denn er ist dort nicht auf sichere Schlafplätze angewiesen.

Nahrung

Fluginsekten

In Europa ist im Sommer die Luft mit abertausenden von Insekten gefüllt, dem sogenannten Luftplankton. Diese ergiebige und energiereiche Nahrungsquelle kann bei uns nur von wenigen Tierarten genutzt werden. Zu ihnen zählen neben den Fledermäusen insbesondere Segler und Schwalben.

Die Nahrung des Mauerseglers besteht ausschließlich aus kleinen fliegenden Insekten bis zu einer Größe von 12 mm. Auf dem Speiseplan des Mauerseglers stehen über 500 Arten von Blattläusen, Käfern, Fliegen, Mücken und Spinnen.

Der Mauersegler fängt seine Beute jedoch nicht wahllos im Stil eines Staubsaugers. Trotz seiner hohen Fluggeschwindigkeit wählt er aus dem vielfältigen Angebot an Luftplankton gezielt aus. Wespen oder Bienen sind nur selten in der Nahrung zu finden, stachellose Drohnen und Schwebfliegen hingegen fängt er offensichtlich, ohne zu zögern. Ein feiner Federsaum verhindert, dass bei hohen Jagdgeschwindigkeiten Beutetiere ins Auge gelangen.

Wetterabhängigkeit

Wer sich auf Luftplankton spezialisiert, profitiert zwar von energiereicher Nahrung, riskiert aber auch einiges: Wenn Wolken aufziehen und es zu regnen beginnt, verschwindet das fliegende Futter fast vollständig aus der Luft. Das Nahrungsangebot für den Mauersegler sinkt bei kaltem Wetter also, gleichzeitig steigt aber sein Energiebedarf, um den Körper auf Betriebstemperatur zu halten.

Der Mauersegler übersteht solche Schlechtwetterphasen dank speziellen Verhaltensweisen und körperlichen Anpassungen. Als gewandte und schnelle Flieger sind Mauersegler in der Lage, dem schlechten Wetter auszuweichen. Wenn ein Gewitter aufkommt, suchen die brütenden Mauersegler ihre Höhlen auf. Die Segler ohne Nachwuchs, meist ein- oder zweijährige Vögel, fliegen hingegen erst vor dem Unwetter her, um später gegen den Wind direkt durch die Störungszone zu gelangen. So sind sie nur kurze Zeit dem Regen ausgesetzt. Bei diesen Ausweichmanövern können sie sich oft mehrere Hundert Kilometer vom Ausgangsort entfernen und erst nach Tagen oder Wochen wieder zurückkehren.

Nahrungsengpass

Wenn brütende oder fütternde Mauersegler in ausgedehnten Schlechtwetterzonen gefangen werden, kann es kritisch für sie werden. Erst versuchen sie, über Gewässern die letzten Insekten aufzuschnappen. Danach hängen sie sich zu Dutzenden eng zusammengedrängt an Felsen oder Mauern. Hier senken sie ihre Körpertemperatur von 41,5 °C auf 36 °C und fallen in einen Zustand der Hungerstarre, der auch «Torpor» genannt wird. Sie können bis zu 40% ihrer Körpersubstanz abbauen und so drei bis vier Tage ohne Nahrungsaufnahme überleben.

Dauert eine Schlechtwetterperiode noch länger, kann sie zu einem Massensterben unter den Altvögeln führen und Populationen jahrelang schwächen.

Das Brutgeschäft

Für einmal nicht im Flug

Wenn die Mauersegler Ende April wieder in die Brutgebiete Europas zurückkehren, ist es für die meisten der Vögel das erste Mal seit Monaten, dass sie ihre Flügel ruhen lassen. Seit sie im Sommer des Vorjahres nach Afrika gezogen sind, haben sie vermutlich nie mehr festen Untergrund berührt. Da Mauersegler im Alter von drei Jahren das erste Mal brüten, kann es Jahre dauern, bis ein Vogel wieder einmal landet.

Luftiger Nistplatz

Die kurzen, mit scharfen Krallen bewehrten Füße des Mauerseglers sind für ein Klettern an Wänden und in engen Ritzen geschaffen. Ursprünglich brütete der Mauersegler ausschließlich in Felsnischen und Baumhöhlen, was immer noch vereinzelt vorkommt. Heute brütet die Mehrzahl der Brutpaare jedoch in unserer unmittelbaren Nähe: Der Mauersegler hat sich an Nistplätze in Gebäuden gewöhnt, was ihm in weiten Teilen Europas eine flächendeckende Besiedlung ermöglichte.

Als Brutplätze dienen heute fast ausschließlich kleine, dunkle Hohlräume an Häusern, meist unter Dachziegeln und Dachvorsprüngen. Gewöhnlich liegen die Nester in einer Höhe von 5 bis 20 m, manchmal auch tiefer. Je mehr Nistmöglichkeiten vorhanden sind, desto mehr Mauerseglerpaare können an einem Gebäude brüten. Bei idealen Bedingungen wurden schon bis zu 100 Nester gezählt. Der Abstand zwischen den Eingängen kann dabei auf 20 cm schrumpfen. Der Orientierungssinn der Mauersegler ist so gut, dass sie ihre Nestöffnung immer wieder finden. Sie erinnern sich oft auch nach der Rückkehr aus den Winterquartieren noch an ihren Brutplatz. Häufig brüten einzelne Paare über Jahre am selben Ort.

So vorteilhaft die Eroberung des Siedlungsraums für den Mauersegler war, so abhängig ist er mittlerweile auch von menschlichen Behausungen. Bei Renovierungen verschwinden viele Brutnischen, und bei Neubauten entstehen keine neuen.

Nestbau und Brut

Kurz nach ihrer Rückkehr nach Europa beginnen die Paare, die sich oft bereits längere Zeit kennen, mit dem Nestbau. Das Nistmaterial sammeln die Segler – wie könnte es anders sein – in der Luft: Federn und feines pflanzliches Material werden eingetragen, mit Speichel verklebt und zu einem flachen Ring von 9 bis 15 cm Durchmesser verkleistert. Diese Art von Klebstoff produzieren die Mauersegler in der zur Brutzeit übergroßen Unterzungendrüse. Bis das ringförmige Nest fertiggestellt ist, dauert es rund 10 Tage. Danach wird es bis zum Schlüpfen der Jungen ständig ausgebessert.

Zwischen Mitte Mai und Mitte Juni beginnt das Weibchen mit der Ablage der insgesamt zwei bis drei Eier, wobei sie nur jeden zweiten Tag ein Ei legt. Sobald das zweite Ei gelegt worden ist, brüten beide Partner abwechselungsweise, und nach

18 bis 21 Tagen schlüpfen die jungen Mauersegler aus. Danach beginnt für die Altvögel die intensive Zeit der Jungenaufzucht.

Die Jungvögel müssen ständig mit Insekten und anderen Kerbtieren gefüttert werden. Dabei sammeln die Eltern die Beute in ihrem Kropf, einem Art Nahrungsspeicher in der Speiseröhre, und formen sie zu einem Nahrungsballen, der anschließend an die Nestlinge verfüttert wird. Jeder Nahrungsballen enthält einige Hundert Insekten, und jeder Nestling erhält täglich etwa zehn solche Ballen. Insgesamt fängt ein Paar also jeden Tag bis zu 50 g Insekten.

Die Zeit vom Schlüpfen bis zum Ausfliegen des jungen Mauerseglers dauert durchschnittlich 42 Tage. In dieser Zeit bilden sich auch die Flugmuskeln so stark aus, dass der Mauersegler nach dem ersten Ausfliegen nicht mehr ins Nest zurückkehrt, sondern unentwegt umherfliegt.



Die in der Luft gefangenen Insekten werden vom Mauersegler zu einem Futterballen gepresst und so an die Jungen verfüttert (© Robert Gross).

Bedrohung der Nestlinge

Während der Brutzeit kann kaltes und nasses Wetter große Probleme bereiten. Je nach Ausmaß und Dauer der Schlechtwetterphase kommt es zu einer Verzögerung oder zu Unterbrüchen bei der Eiablage, zu einem kleineren Gelege oder zu einer längeren Bebrütungsdauer. Manchmal verringert sich auch das Wachstum der Nestlinge, oder die Jungvögel verhungern sogar.

In Nordeuropa kann eine längere Schlechtwetterperiode zum Ausfall fast eines ganzen Nachwuchs-Jahrgangs führen. Wegen der hohen Lebenserwartung der erwachsenen Mauersegler beeinflussen aber einzelne Jahre ohne Nachwuchs den Bestand viel weniger, als wenn Altvögel sterben.

Bei normalen Wetterbedingungen erhalten Mauersegler-Nestlinge so viel Futter, dass sie sich ordentlich «Babyspeck» anlegen können. Damit können sie Schlechtwettereinbrüche mit mehrtägigem Nahrungsmangel gut überstehen. Sie stellen unter diesen Bedingungen sehr rasch das Wachstum ein, zehren von ihren Reserven und können dabei bis zu 60% abnehmen.

Ein- bis vierwöchige Nestlinge können zudem wie erwachsene Vögel bei anhaltend schlechtem Wetter in eine Hungerstarre («Torpor») fallen. Die Herzschlagfrequenz sinkt dabei von 90 auf 20 Schläge pro Minute, und die Körpertemperatur wird von rund 38 °C auf zirka 20 °C gesenkt. Das reduziert den Energiebedarf beträchtlich. Gut genährte Junge können so bis zu 10 Tage ohne Nahrung überleben.

Die Sorgen des Mauerseglers

Natürliche Feinde

Neben den Schlechtwetterphasen drohen Mauerseglern nur wenige natürliche Gefahren. Einzig auf Vogeljagd spezialisierte Greifvögel wie Wanderfalke und Baumfalke können ihnen erfolgreich nachstellen. Die Segler halten sich deshalb gerne in Gruppen auf. Das bietet nicht nur einen besseren Schutz vor Feinden, sondern erleichtert auch das Aufspüren von Insektenschwärmen, die örtlich und zeitlich unregelmäßig auftreten.

Bei der Suche nach Nistplätzen kann es zudem zu heftigen Konflikten mit anderen Vogelarten oder Artgenossen kommen: Ist der Nistplatz bereits von Haus- und Feldsperling, Star, Bachstelze oder Hausrotschwanz besetzt, werden deren Eier oft ausgeräumt und die Altvögel vertrieben. Manchmal töten die Mauersegler gar deren Junge und bauen ihr Nest darüber. Seltener verliert der Mauersegler den Kampf und zieht von dannen.

Parasiten

Das Vogelfieder ist für Milben, Federlinge, Flöhe, Läuse und Lausfliegen ein idealer Lebensraum. Für den Vogel sind diese Untermieter und Blutsauger zwar lästig, aber bei nicht sehr großem Befall und guter Gesundheit kaum von Bedeutung. Dennoch kann der Vogel mit einer sorgfältigen Gefiederpflege ihre Zahl nur reduzieren, die Parasiten aber kaum völlig ausmerzen.

Bei den Parasiten lassen sich zwei Typen unterscheiden. Zum einen gibt es solche, die sehr stark auf eine bestimmte Tierart oder Tiergruppe spezialisiert sind und die ihr ganzes Leben auf diesem Wirt oder in seinen Nestern verbringen. Zu ihnen zählt beim Mauersegler die hochspezialisierte Seglerlausfliege *Crataerina pallida*, die sich vom Blut der Nestlinge ernährt, diese aber kaum gefährdet. Hält man einen Segler in den Händen, entdeckt man fast immer einzelne dieser etwa 1 cm großen, abgeplatteten Insekten. Zum anderen gibt es weniger spezialisierte Schmarotzer wie Milben, Flöhe, Federlinge und Wanzen, die bei starkem Befall die Gesundheit des Seglers beeinträchtigen können.

Wohnungsnot

Zwar hat sich der Mauersegler erfolgreich an das Leben in der Nähe des Menschen angepasst. Seine Brutplätze sind aber zunehmend durch Abbruch- und Neubauprojekte, Renovierungen und Umbauten bedroht. Der Verlust eines Nistplatzes kann dazu führen, dass ein Paar ein oder mehrere Jahre hintereinander keine Jungen aufzuziehen vermag. Eine solche Situation hat gravierendere Auswirkungen auf eine Population, als wenn der Bruterfolg nur in einem einzelnen Jahr wegen schlechten Wetters ausfällt.



Hilfe für Mauersegler

Bestehende Brutplätze erhalten – neue schaffen

Wenn an einem Haus Mauersegler brüten, so ist darauf zu achten, dass diese Brutplätze bei Renovationen nicht verloren gehen. Während eines kleineren Umbaus sollten die Einfluglöcher nicht verdeckt werden. Ist der Abbruch eines solchen Gebäudes unausweichlich, sollte er unbedingt außerhalb der Brutzeit erfolgen. Falls die Vermutung besteht, es befinden sich an einem zu renovierenden Gebäude Brutplätze, lohnt es sich, den Mauerseglern während des Umbaus den Zugang zu erleichtern.

Viele Häuser weisen Hohlräume auf, in denen Mauersegler brüten könnten, beispielsweise hinter Regenrinnen, unter Lüftungsziegeln auf dem Unterdach oder im Traufbereich. Diese Hohlräume können den Vögeln durch die Vergrößerung von Löchern und Spalten zugänglich gemacht werden. Wenn im Quartier bereits Mauersegler brüten, stehen die Chancen gut, dass diese neuen Brutplätze entdeckt werden.

Damit ein Brutplatz angenommen wird, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

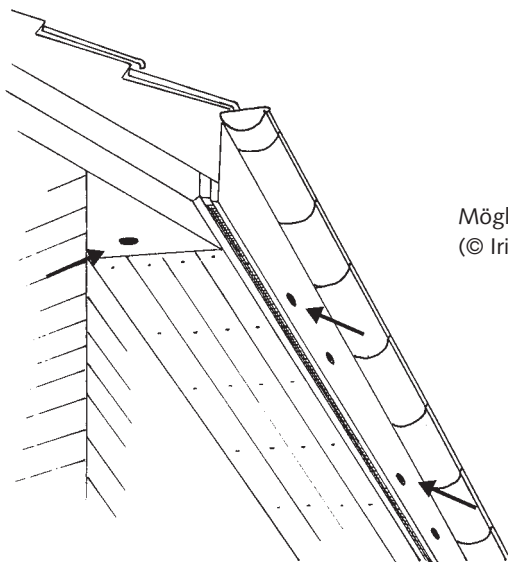
Dunkler Raum mit den minimalen Maßen 18B x 25L x 10H cm

Durchmesser Einschluflloch: 5 cm (rund) oder 6 x 3 cm (rechteckig/oval).

Größere Einfluglöcher werden akzeptiert, locken aber auch Tauben an.

Die Strecke zwischen Einschluflloch und Nest sollte 20–100 cm betragen. Der Boden sollte waagrecht und rau sein. Ist er nicht waagrecht, so kann eine Leiste das Abrutschen des Nests verhindern.

Einflugöffnungen sollten 4–16 m über dem Boden liegen und An- und Abflug sollten frei sein.



Mögliche Einflugöffnungen unter dem Dach
(© Iris Scholl).

Nisthilfen für Mauersegler

Brutmöglichkeiten für Segler lassen sich auf verschiedenste Weise bereitstellen. Die einfachste ist das Anbringen von geeigneten Nistkästen am Unterdach. Das Flugloch kann dabei sowohl vorne wie auch seitlich angebracht sein. Zudem lässt es sich mit einem Schieber verschließen (Ende August bis Ende April), so dass Sperlinge ferngehalten werden. Eingebaut ist ferner eine Vorrichtung, die verhindert, dass sich Stare einnisten.

Der Mauersegler ist ein Koloniebrüter. Es ist deshalb sinnvoll, von Anfang an mehrere Nistkästen zu montieren:

Befestigung am Dach oder am Firstbalken

Die Befestigung erfolgt an der Verkleidung des Dachvorsprungs (nur bei Dachschrägen bis 20°). Im Zweifelsfall sind auf der einen Kastenseite sehr lange Schrauben zu verwenden. Damit lässt sich der Abstand zum Unterdach überbrücken, und die Kästen können auf einfache Weise horizontal montiert werden.

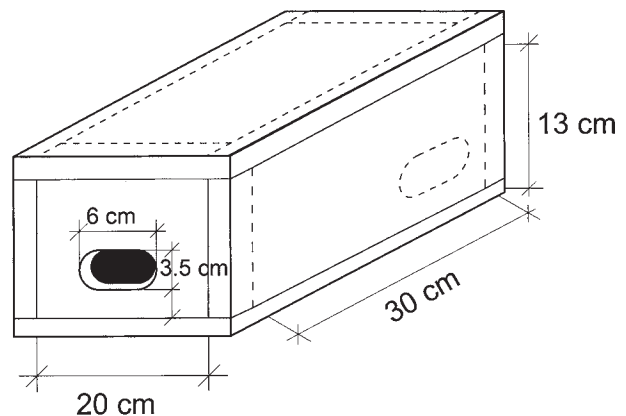
- Nistkästen für Mauersegler montiert man mindestens 3 m über Boden.
- Der Anflug zum Kasten muss frei sein; Bäume oder Leitungen erschweren den Seglern den Anflug.
- Nistkästen dürfen nicht der prallen Sonne ausgesetzt sein.



Mehrere Nistkästen mit freier Anflugsmöglichkeit
(© Alain Georgy)..



Nistkästen können selbst hergestellt oder fertig
zusammengebaut bezogen werden
(© Schweizerische Vogelwarte).



Idealmaße eines Nistkastens
(© Iris Scholl).

- Möchten Sie sich über die Möglichkeiten einer Nistkastenvorrichtung am eigenen Haus erkundigen? Die unter «Literatur» (S. 18) aufgelisteten Broschüren helfen Ihnen bei verschiedenen Fragen weiter.
- Möchten Sie im Seglerschutz aktiv werden oder haben Sie weitere Fragen? Die unter «Adressen» (S. 16) aufgeführten Organisationen helfen Ihnen gerne weiter.

Beobachtungstipps

Mauersegler sind von Anfang Mai bis Mitte Juli in der Schweiz in allen größeren Siedlungen anzutreffen. Die besten Tageszeiten, um sie zu beobachten, sind die frühen Morgen- und vor allem die Abendstunden. Dann fliegen die brütenden Altvögel ihre Brutplätze an, und die jungen, nicht brütenden Vögel rasen gruppenweise laut rufend um die Hausecken.

Tagsüber sind die Vögel meist über Land auf der Suche nach Insekten. Der Mauersegler ist dann überall dort zu finden, wo seine Beute ist: Bei Hitze folgt er ihr in große Höhen und gelangt dann auch in die Alpen und über die Jurahöhen. Bei Schlechtwetter jagt er knapp über Wasserflächen und in deren unmittelbaren Umgebung nach frisch geschlüpften Insekten.

Um herauszufinden, wo die Mauersegler nisten, stellt man sich an eine übersichtliche Stelle im Quartier und verfolgt die Vögel mit bloßem Auge, wenn sie aus oft rasendem Flug ihre Bruthöhlen an den Häuserfronten anfliegen. Die Einfluglöcher befinden sich häufig hinter Lüftungsziegeln, bei Dachabsätzen und -zusammenschlüssen, hinter Dachrinnen, unter Firstziegeln oder in Rollladenkästen.

Wenn die Möglichkeit besteht, Mauersegler-Brutplätze mehrmals zu besuchen, lohnt es sich, mit einer Zeichnung auf einem kleinen Stadtplan festzuhalten, wo regelmäßig Vögel ein- und ausfliegen. So kann ermittelt werden, wie viele Nester besetzt sind und wo demnach vermutlich Junge aufgezogen werden.

Ende Juli und Anfang August lassen sich Mauersegler auch auf dem Zug beobachten. Speziell bei Westwind werden die Vögel in den Windschatten von Bergketten der Alpen oder des Juras verdriftet, wo sie dann in großer Zahl auftreten können.

Ebenfalls während der Zugzeit Anfang August empfiehlt sich bei Vollmond das sogenannte Moon-Watching. Dabei betrachtet man durch einen Feldstecher oder ein Fernrohr die hell erleuchtete Mondscheibe. Weil Mauersegler auch nachts ziehen, kann es vorkommen, dass sich hin und wieder eine Silhouette für kurze Zeit vor dem Mond abzeichnet. Hier ist aber Geduld gefragt.



Häufige Anflugsstellen von Mauerseglern auf der Suche nach Nistmöglichkeiten
(© Iris Scholl).



Häufige Fragen zum Mauersegler:

Wie unterscheide ich den Mauersegler von Schwalben?

Der Mauersegler ist deutlich größer als eine Schwalbe und insgesamt doppelt so schwer. Seine Flügel sind spitzer und schmäler, wodurch sie eher an Sicheln erinnern. Sein Flug ist reißender und schneller.

Hat der Mauersegler Verwandte in der Schweiz?

Neben dem Mauersegler brüten zwei weitere Seglerarten in der Schweiz:

Der **Alpensegler** bewohnt Felslandschaften, vor allem in den südlichen Alpentälern. Zusätzlich brütet er auch in Ortschaften in den Niederungen. Auffällig sind der weiße Bauch und die weiße Kehle. Er ist groß und kräftig und erinnert manchmal sogar an einen Falken. Sein Ruf besteht aus lauten, trillernden Rufreihen. Körperlänge: 20 bis 23 cm, Spannweite: 54 bis 60 cm, Gewicht: 80 bis 120 g.

Der **Fahlsegler** ist ein Vogel des Mittelmeerraums. Die einzige Brutkolonie der Schweiz befindet sich in Locarno, wo der Fahlsegler seine nördliche Verbreitungsgrenze erreicht. Er ist vom sehr ähnlichen Mauersegler nur schwer zu unterscheiden. Hellere Flügelpartien und eine gepresstere, tiefere Stimme weisen am ehesten auf einen Fahlsegler hin. Körperlänge: 16 bis 17 cm, Spannweite: 42 bis 46 cm, Gewicht: 38 bis 45 g.

Was soll ich tun, wenn ein Mauersegler aus dem Nest fällt?

Segler brüten häufig direkt unter dem Dach. Dort entsteht im Hochsommer oft eine Gluthitze. Die Jungvögel beginnen dann auf der Suche nach kühleren Plätzen herumzukriechen und können dabei abstürzen. Auch beim Kampf um den besten Platz bei der Fütterung fallen immer wieder junge Mauersegler aus der Nisthöhle.

Hilflos am Boden liegende Jungsegler gehören in die Hände einer Fachperson. Nach Möglichkeit wird sie den Vogel einem Seglerpaar untergeschoben, das nur ein bis zwei Junge hat. Die Kontaktdaten von Fachpersonen aus Ihrer Region vermitteln Ihnen die im Kapitel «Adressen» (S. 16) aufgeführten Organisationen.

Was soll ich tun, wenn ein hungernder Mauersegler aufgefüttert werden muss?

Finden Sie bei einem Kälteeinbruch einen entkräfteten Segler, dann bringen Sie ihn möglichst rasch in fachkundige Pflege. Die Kontaktdaten von Pflegestationen in Ihrer Region vermitteln Ihnen die im Kapitel «Adressen» (S. 16) aufgeführten Organisationen.

Zur Not können Sie ihn mit einer Mischung aus feuchtem, magerem Hackfleisch, Insektenschrot und toten Mehlwürmern füttern. In der Regel frisst er aber nicht selbstständig, sondern man muss ihm den Schnabel behutsam öffnen und das Futter tief in den Schlund schieben.

Was soll ich tun, wenn ich einen Mauersegler am Boden finde?

Segler, die auf dem Boden gefunden werden, sind normalerweise geschwächt oder verletzt und gehören in eine nahegelegene Pflegestation. Die Kontaktdaten von Pflegestationen in Ihrer Region vermitteln Ihnen die im Kapitel «Adressen» (S. 16) aufgeführten Organisationen.

Einem am Boden gefundenen, unverletzten Segler helfen Sie, indem Sie ihn in der hohlen Hand in die Höhe halten, sodass er wegfliegen kann. Entkräftete Segler können nur wegfliegen, wenn sie Gelegenheit haben, an Wänden oder Bäumen hochzuklettern, um sich von dort in die Luft fallen zu lassen.

Wie kann ich dem Mauersegler langfristig helfen?

In vielen Gegenden und Städten existieren Organisationen, die sich für den Schutz der Mauersegler einsetzen und die Sie auch gezielt beraten können. So können Sie den Mauersegler selber aktiv unterstützen. Die unter «Adressen» (S. 16) aufgeführten Fachstellen vermitteln Ihnen Kontaktdaten von lokalen Schutzorganisationen.

Adressen

Schweiz

Die **Schweizerische Vogelwarte Sempach** ist eine gemeinnützige Stiftung für Vogelkunde und Vogelschutz. Sie überwacht die einheimische Vogelwelt, erforscht die Lebensweise der wildlebenden Vögel und geht den Ursachen der Bedrohung der Vogelwelt auf den Grund. Als nationales Kompetenzzentrum für Vogelkunde und Vogelschutz ist sie auch Auskunft- und Beratungsstelle für Öffentlichkeit, Medien und Behörden.

Schweizerische Vogelwarte
Seerose 1
CH-6204 Sempach
Tel. 041 462 97 00
info@vogelwarte.ch
www.vogelwarte.ch

Der **Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz** ist eine Naturschutzorganisation mit den Schwerpunkten Naturschutz in der Gemeinde, Schutz der Vögel und ihrer Lebensräume sowie internationale Zusammenarbeit im Naturschutz.

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz
Wiedingstrasse 78
CH-8036 Zürich
Tel. 044 457 70 20
svs@birdlife.ch
www.birdlife.ch

Deutschland

Der **Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)** bezweckt die Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege sowie des Tierschutzes unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt und leistet Bildungs- und Forschungsarbeit in den genannten Bereichen.

Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)
Charitéstraße 3
D-10117 Berlin
nabu@nabu.de
www.nabu.de
www.mauersegler.de

Die **Deutsche Gesellschaft für Mauersegler e.V.** bezweckt den Schutz des Mauerseglers sowie die Förderung wissenschaftlicher Erkenntnisse über dessen Lebensweise in Deutschland.

Deutsche Gesellschaft für Mauersegler e.V.
Sandäckerstraße 43
D-65933 Frankfurt am Main
info@mauersegler.com
www.mauersegler.com

Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)** engagiert sich für eine ökologische Landwirtschaft und gesunde Lebensmittel, für den Klimaschutz und den Ausbau regenerativer Energien sowie für den Schutz bedrohter Arten, des Waldes und des Wassers.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Bundesgeschäftsstelle
Am Köllnischen Park 1
D-10179 Berlin
bund@bund.net
www.bund.net

Österreich

BirdLife Österreich betreibt Vogelschutz im Rahmen eines zeitgemäßen Naturschutzes auf Basis fachlicher Grundlagen. Weiter fördert die Gesellschaft die wissenschaftliche Forschung und die Verbreitung von Wissen über Vögel und ihre Lebensräume und sensibilisiert die Bevölkerung für den Vogelschutz.

BirdLife Österreich –
Gesellschaft für Vogelkunde
Museumsplatz 1/10/8
A-1070 Wien
office@birdlife.at
www.birdlife.at

Der **NATURSCHUTZBUND Österreich** setzt sich in ganz Österreich für eine große Vielfalt an Arten und Lebensräumen ein und realisiert konkrete Natur- und Umweltschutzprojekte.

NATURSCHUTZBUND Österreich
Museumsplatz 2
A-5020 Salzburg
bundesverband@naturschutzbund.at
www.naturschutzbund.at

International

BirdLife International ist eine weltweite Partnerschaft von Naturschutzorganisationen, die sich für die Erhaltung der Vielfalt allen Lebens auf der Erde engagieren, indem sie insbesondere auf den Schutz der Vögel und ihrer Lebensräume hinarbeiten.

BirdLife International
Wellbrook Court
Girton Road
Cambridge CB3 0NA
UK
birdlife@birdlife.org
www.birdlife.org

Weitere Links

www.vogelwarte.ch/bauen-fuer-segler
www.vogelwarte.ch/junge-mauersegler
www.vogelwarte.ch/nistkaesten-fuer-segler
www.mauersegler.klausroggel.de
www.commonswift.org/mauersegler.html
www.gebaeudebrueter.de
www.bauen-tiere.ch
www.spyren.ch

Literatur

- Bosch, S. (2003): Segler am Sommerhimmel. Bemerkungen über Mauersegler. Books on Demand GmbH.
- Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich und Zürcher Vogelschutz (1993): Bauen für Segler. 2. Auflage. Zürich.
- Haupt, C. (2001): Mauersegler in Menschenhand. Erste Hilfe – Aufzucht und Pflege – Tierärztliche Versorgung. Deutsche Gesellschaft für Mauersegler e.V., Frankfurt a. M.
- Kestenholz, M. (2005): Der Mauersegler – Vogel des Jahres 2005. ORNIS 2/05.
- Maumary, L., L. Vallotton und P. Knaus (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- Schmid, H. (Neuausgabe 2012): Schwalben und Segler. Themen aus der Vogelwelt. Heft 69. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.
- Scholl, I. (2004): Nistplätze für Mauer- und Alpenglegler. Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz und Schweizerische Vogelwarte, Zürich und Sempach.
- Weitnauer, E. (2005): Mein Vogel. Aus dem Leben des Mauerseglers *Apus apus*. 6. Auflage. Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband, Liestal.